Studien an den Arten der neotropischen Gattung Brachydirus Nordman (Col. Staphylininae, Subfam. Staphyliniae, Tribus Xanthopygini)

Autor(en): **Scheerpeltz, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN Nr. 4
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F./21. Jahrgang Dezember 1971

STUDIEN AN DEN ARTEN DER NEOTROPISCHEN GATTUNG BRACHYDIRUS NORDMAN (Col. Staphylininae, Subfam. Staphyliniae, Tribus Xanthopygini).

(22. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Staphyliniden)

O. Scheerpeltz

Die ausschliesslich neotropische Gattung Brachydirus Nordm. wurde von NORDMAN 1837 (1836-37, Symbolae ad Monographiam Staphylinorum, Acad. Petropol., IV., p. 1-167; p. 31) auf die Art xanthoceros Nordm. (ibid., p. 131, aus Brasilien, Typus generis) aufgestellt. Die Gattung NORDMANs wurde aber dann von ERICHSON (1839-40, Gen. Spec. Staph., p. 353) sozusagen nicht anerkannt und in die "Fam. III." der Gattung Staphylinus eingestellt, wobei dort von ihm gleichzeitig drei weitere, neue Arten (facialis, testaceus, velitaris, p. 354) aus der gleichen Verwandtschaft beschrieben wurden.

Erst KRAATZ (1856-58, Naturgesch. Ins. Deutschl., Col. II, p. 538-539) hat auf die weitgehenden Unterscheidungen der Gattung Brachydirus Nordm. gegenüber den in die "Fam. Staphylinus" von ERICHSON eingestellt gewesenen Gruppen hingewiesen und die Gattung Brachydirus Nordm. als eigene Gattung wieder hergestellt, überdies auch eine Reihe neuer Gattungsmerkmale festgelegt.

Später hat dann SHARP (1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 108-109) die Gattung Brachydirus Nordm. auch als eigene Gattung behandelt, die von KRAATZ ergänzend festgestellten Gattungsmerkmale neuerlich hervorgehoben und noch weiter ergänzt. Vor allem die Gestaltung des Stirnvorderrandes, mit den weit voneinander abgerückten Insertionsstellen der Fühler, die Bildungen der eigenartigen, fast keulenförmigen Fühler und der Mundteile, ergeben zusammen mit dem allgemeinen Bau des Ektoskelettes, nicht zuletzt durch den Verlauf der voneinander getrennten, sich erst am Vorderrande vereinigenden Seitenrandkanten des Halsschildes, die Valenz einer eigenen Gattung, deren letztgenanntes Merkmal sie in die grosse Tribus der Xanthopygini der Subfamilie Staphylininae verweist. SHARP machte 1876 in der gleichen Arbeit überdies auch noch neun weitere neue Arten der Gattung aus Brasilien bekannt.

In seiner umfangreichen Bearbeitung der Staphyliniden im Band I., 2, der Biologia Centrali-Americana (1882-87, vol. I., 2, 1884) beschrieb SHARP dann auf p. 348-351 wiederum weitere sechs Arten der Gattung aus Zentral-Amerika. In der Folge zeigte es sich übrigens, dass einige der bis dahin

bekannt gewordenen Arten über grössere Teile Südamerikas doch viel weiter verbreitet waren, als angenommen werden konnte.

Schliesslich wurden in den letztvergangenen Jahrzehnten, hauptsächlich von BERNAUER, noch eine Anzahl weiterer Arten aus der neotropischen Faunenregion bekannt gemacht, so dass der 1914 erschienene Col.Cat.ed. JUNK-SCHENKLING, Pars 57, Staphylinidae IV. von BERNHAUER-SCHUBERT auf p.404-405 schon 24 Arten, und mein 1933 erschienenes Supplementum I. dieses Kataloges weitere 8 Arten enthält. Zu diesen 32 bisher bekannten Arten werden in der vorliegenden Arbeit weitere vier neue Arten bekannt gemacht, so dass die Gattung heute 36 Arten umfasst.

Leider ist über die Oekologie und Ethologie der durchaus geflügelten, daher sehr migrationsfähigen Brachydirus-Arten fast nichts bekannt geworden. Die einzige, diesbezügliche Bemerkung findet sich bei SHARP in der Bearbeitung der Staphyliniden in der Biologia Centrali-Americana, I., 2, p. 348; dort erwähnt SHARP, dass sich die Brachydirus-Arten nach einer Mitteilung CHAMPIONs (der einen Grossteil der in diesem Werke bearbeiteten Staphyliniden aufgesammelt hatte) sich in Pilzen fänden. Nach dem Bau der Mundteile dürften sie sehr wahrscheinlich Fliegenlarven-Jäger sein.

Bisher gab es für die vielen Arten der Gattung Brachydirus Nordm. keine Dichotomik, so dass sich das vergleichende Studium der Arten durch die in der Literatur verstreuten Beschreibungen sehr schwierig und umständlich gestaltete. Wie bei vielen anderen Staphyliniden-Gattungen hatte ich seinerzeit, noch zu Lebzeiten Dr.BERNAUERs, auch Gelegenheit in seiner Sammlung das grosse Material der Arten der Gattung Brachydirus Nordm. eingehend zu studieren. Das umfangreiche, in den letzten drei Jahrzehnten bei mir eingelaufene, neotropische Staphyliniden-Material, in dem sich immer wieder auch Arten der Gattung Brachydirus Nordm. fanden, gab mir weitere Möglichkeiten, viele Arten der Gattung auch anatomisch zu studieren. Auch viele Freunde unter den Leitern entomologischer Sammlungen verschiedener Museen - denen ich hier für diese grosszügige Hilfe zu meinen Studien meinen herzlichsten Dank sagen möchte! - unterstützten mich durch leihweise Ueberlassung von Arten zum Studium, die weder in der coll.BERNHAUER noch in meiner Sammlung durch Exemplare vertreten waren. So gelang es mir im Laufe der Jahre eine auf einfachen leicht erkennbaren ektoskelettalen Merkmalen aufgebaute Dichotomik für die Arten der Gattung Brachydirus Nordm. zum ersten Male auszuarbeiten, von der ich hoffe, dass sie es jetzt einfacher möglich machen wird, die Arten der schwierigen Gattung auseinanderzuhalten.

Dichotomik der bis heute bekannt gewordenen Arten der Gattung Brachydirus Nordm.

1 (4) Am Abdomen sind zwei Segmente der Endhälfte braunschwarz bis schwarz, die basalen zwei bis drei Segmente sind mehr oder weniger hell gelblich-rötlichbraun; die Endsegmente, von Hinterrande des siebenten (fünften freiliegenden) Segmentes an, sind leuchtend hell rötlichgelb oder blassgelb.

2 (3) Der meist hell rötlich-gelblichbraune Kopf ist in seinem Vorderteil angedunkelt und metallisch-erzglänzend, öfter aber auch ganz dunkel-erzfärbig; seine Oberfläche ist auf dem Vorderkopfe kräftig und sehr dicht, auf den übrigen Teilen des Kopfes etwas weitläufiger punktiert. Die Fühler sind hell rötlich-gelblichbraun, ihr drittes bis sechtes Glied und das zehnte und elfte Glied sind dunkelbraun.

Der Halsschild ist dunkel rötlich-gelblichbraun, seine Oberfläche ist, bis auf die glatte Mittellängslinie und mehrere kleine, glatte Stellen, kräftig punktiert. Die etwas unebenen Flügeldecken sind ganz dunkel metallisch-erzfärbig. Die Vorder- und Mittelbeine sind hell gelblichbraun, mit angedunkelten Schienen, die Hinterbeine sind dunkel, mit helleren Tarsen. - Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit an seinem Hinterrande breit ausgebuchtet; die Mitte des Hinterrandes des letzten Sternites ist stärker nach hinten verlängert, seine Spitze ist tief und schmal dreieckig ausgeschnitten, so dass zwei dreieckige Lamellen entstehen. - Länge: 7-7,5 mm - . Die Art wurde aus Peru beschrieben, wurde dann aber auch in Südost-Bolivien aufgefunden.

aeneipennis BERNHAUER
1917, Wiener Ent. Zeitg. XXXVI., p. 115.

3 (2) Der Kopf ist ganz hell rötlich-gelblichbraun, ohne Andunkelung des Vorderkopfes; seine Oberfläche ist fast vollständig glatt, stark glänzend und fast unpunktiert, mit Ausnahme einiger kräftigen Punkte neben und hinter den Augen und einiger flachen, grübchenförmigen Punkte hinter dem Vorderrande. Die Fühler sind ganz hell rötlichgelb. Der Halsschild ist hell rötlich-gelblichbraun, seine Oberfläche ist, bis auf die glatte, von je einer Reihe kräftiger Punkte gesäumten Mittellängslinie, nur mit vereinzelten Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind, mit Ausnahme ihrer schmal hell rötlich-gelblichbraunen Wurzel, dunkel metallisch-blauschwarz und tragen vor ihrem Ende eine dichte, hell tomentierte, quere Haarbinde. Die Beine sind hell rötlichgelb. - Länge: 8 mm - . Die Art ist bisher nur aus dem Magdalena-Gebiet Kolumbiens bekannt geworden.

Horni BERNHAUER
1926, Mem. Soc. Ent. Ital., V., p. 168.

4 (1) Am Abdomen sind alle Segmente, bis auf das leuchtend hell rötlichgelbe bis hellgelbe Abdominalende (Teile des siebenten [fünften freiliegenden] Segmentes, das achte [sechste freiliegende] Segment und die Abdominalspitze), schwarzbraun bis schwarz.

5 (26) Die Flügeldecken sind ganz oder zum allergrössten Teile dunkel schwarzbraun bis schwarz, dunkel metallisch-erzfärbig oder dunkel metallisch-grünlich- oder bläulich-schimmernd.

6 (23) Der Halsschild ist gleichfalls stets dunkel schwarzbraun bis schwarz, mitunter auch dunkel metallisch-schwärzlich-erzfärbig bis dunkel metallisch-grünlich-erzfärbig.

7 (18) Auch der Kopf ist ganz einfärbig dunkel, braunschwarz bis schwarz, mitunter dunkel metallisch-erzfärbig bis dunkel metallisch-grünlich-erzfärbig, trägt aber niemals kleine, helle, rötlichbraune, längliche Flecke oder sehr kleine, rötlichbraune Punkte.

8 (13) Etwas kleinere Arten unter 10 mm Länge.

9 (12) Die Oberfläche des Kopfes ist auf dem Kopfvorderteil kräftig, aber dicht punktiert; die übrige Kopfoberfläche ist mit groben Punken viel weitläufiger besetzt. Der Kopf ist weniger stark quer, nur etwa einundeinhalbmal breiter als lang. Der dunkle Halsschild ist so lang wie breit.

10 (11) An den längeren, zum Ende weniger stark verbreiterten Fühlern sind das zweite bis sechste und das zehnte und elfte Glied dunkelbraun bis schwarzbraun, das erste und das sechste bis neunte Glied

sind hell bis blassgelb. Die ziemlich stark und tief eingestochen punktierten Flügeldecken sind ganz dunkel, ohne irgendwelche kleine, hellere Stellen. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit sehr fein und spärlich punktiert und fein gelblich behaart; das siebente (fünfte freiliegende) Tergit ist fast punktlos glatt. Die Vorder- und Mittelbeine sind hell rötlich-gelblichbraun, die Mittelschienen sind etwas dunkler; die Hinterbeine sind ganz braun, mit rötlichbraunen Tarsen. - Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit in der Mitte seines Hinterrandes leicht ausgerandet; das letzte Sternit ist in der Mitte nach hinten dreieckig verlängert und trägt in der Mitte seines Hinterrandes einen kleinen Winkelausschnitt. - Länge: 9,5 mm - . Die Art war ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens bekannt gemacht worden, ist aber seither auch in Ost-Bolivien, Ost-Ecuador und Ost-Kolumbien aufgefunden worden.

antennatus SHARP
1876, Trans.Ent.Soc.London, p.110.

11 (10) Die viel kürzeren, zum Ende sehr stark verbreiterten Fühler sind von der Basis bis zum Ende einfärbig dunkel gelblichbraun. Die viel schwächer und flacher punktierten, dunklen Flügeldecken haben im Nahthinterwinkel einen ziemlich grossen, aber verschwommenen, dunkel bräunlichroten Fleck. Das Schildchen ist dunkel. Am Abdomen sind das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit glatt und unpunktiert, die folgenden Tergite sind sehr fein, ziemlich dicht punktiert und fein schwarz behaart. An den Vorder- und Mittelbeinen sind die Schenkel hell rötlich-gelblichbraun, die Schienen braunschwarz, die Hinterbeine sind ganz, einschliesslich der Tarsen, tief schwarz. - Länge: 9 mm - . Die Art wurde in Ost-Bolivien, Yungas de Palmar, von Herrn R. ZISCHKA aufgefunden. 1 ♂ (Holotypus) und 1 ♀ (Allotypus) in coll. m.

Zischkai nov. spec.

12 (9) Die Oberfläche des Kopfes ist in allen Teilen ziemlich gleichmässig, verhältnismässig grob und dicht punktiert. Der Kopf ist sehr stark quer, gut doppelt breiter als lang. An den Fühlern sind alle Glieder hell rötlich-gelblichbraun. Die dunklen Flügeldecken sind nicht sehr stark und wenig tief eingestochen, aber ziemlich dicht punktiert. Das Schildchen ist dunkel. Am Abdomen sind alle Tergite weitläufig fein punktiert. Die Hinterbeine sind meist ganz dunkel, die Vorder- und Mittelbeine sind meist braun, die Vorderschenkel zum Ende und die Vorderschienen basal gelb; mitunter sind die Vorderbeine und die Hinterschenkel ganz heller bräunlichgelb. - Länge: 9,5 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus "Brasilien", ohne nähere Angabe, beschrieben, wurde aber seither von verschiedenen Punkten Brasiliens, Ost-Perus, Ost-Boliviens und Ost-Ecuadors bekannt.

xanthoceros NORDMAN
1837, Symbolae, p.131, t.2, f.3. - ERICHSON
1839-40, Gen.Spec.Staph., p.353.
Typus generis

13 (8) Grössere Arten von mindestens 12 mm Länge.

14 (15) Etwas kleinere und schlankere Art. Die Oberfläche des Kopfes ist auf dem Kopfvorderteil sehr dicht und kräftig punktiert, die übrige Kopfoberfläche ist mit groben Punkten viel weitläufiger besetzt, so dass zwischen den beiden Kopfteilen in der Stärke und Dichte

der Anordnung der Punkte ein grosser, gut abgegrenzter Unterschied besteht. An den Fühlern sind die ersten sieben Glieder angedunkelt, die letzten vier Glieder sind hell rötlichgelb. Die dunklen Flügeldecken haben einen schrägen, ziemlich tiefen Eindruck; ihre Oberflächen sind kräftig weitläufig punktiert. Am Abdomen ist das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit nicht punktiert und glatt; die folgenden Tergite sind spärlich punktiert und fein, meist dunkel behaart. An den Vorderbeinen sind die Schenkel hell rötlich gelb, die Schienen dunkel; die Mittelbeine sind fast ganz dunkel, nur die Schenkel sind an ihren Oberkanten hell; die Hinterbeine sind ganz dunkel. - Länge: 12 mm - . Die Art ist ursprünglich aus Guatemala beschrieben worden, wurde aber seither auch in Salvador aufgefunden.

terminalis SHARP
1882-87 (1884), Biol. Centr. Amer., I., 2, p. 348.

15 (14) Etwas grössere und breitere Arten. Die Oberfläche des Kopfes ist auf dem Kopfvorderteile zwar auch etwas dichter als auf den übrigen Kopfteilen mit ziemlich grossen Punkten besetzt, auf dem Scheitel und dem Hinterteile des Kopfes sind die groben, mitunter leicht pupillierten Punkte sogar ziemlich weitläufig angeordnet; die Punktierung der beiden Bereiche geht aber in der Stärke und Dichte der Anordnung allmählich ineinander über. Die dunklen Flügeldecken sind eben, ihre Oberflächen sind ziemlich fein und weitläufig punktiert.

16 (17) Die etwas längeren und zum Ende weniger verbreiterten Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit weitläufig punktiert, fein, meist dunkel behaart. An den Vorderbeinen sind die Enden der dunklen Schenkel, die Schienen und Tarsen hell rötlich-gelblichbraun; an den dunklen Mittel- und Hinterbeinen sind die Enden der Schenkel hell. - Länge: 13 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Ost-Peru beschrieben, wurde aber später auch in Süd-Bolivien aufgefunden.

Schuberti WENDELER
1926, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 74.

17 (16) Die auffallend kurzen, zum Ende sehr stark verbreiterten Fühler sind ganz einfärbig dunkelbraun. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und unpunktiert, die folgenden Tergite sind fein und vereinzelt punktiert, spärlich und fein dunkel behaart. Die Beine sind in allen ihren Teilen tief schwarz. - Länge: 13 mm - . Die Art wurde von Herrn Architekt F. SCHADE in der Umgebung von Villarica in Paraguay aufgefunden. 1♂ (Holotypus) in coll. m.

Schadei nov. spec.

18 (7) Der dunkel braunschwarze bis schwarze, mitunter metallisch dunkel erzfärbige bis metallisch dunkel grünlich-erzfärbige Kopf trägt auf seiner Oberseite drei heller rötlich-bräunlichgelbe Flecke oder zwei dunkel-rötliche Punktflecke, die aber leider, besonders bei leicht ölig gewordenen Stücken, nicht immer sehr deutlich erkennbar sind.

19 (20) Der dunkel metallisch-erzfärbige Kopf trägt jederseits längs der Augeninnenränder einen kleinen, länglichen und auf dem Scheitel einen etwas grösseren, rötlich-gelblichbraunen Fleck. Die Füh-

ler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Der leicht quere, dunkle Halsschild hat in der groben Punktierung jederseits der glatten, etwas längswulstig ausgebildeten Mittellängslinie je eine undeutliche Punktreihe aus sehr groben, pupillierten Punkten. Die dunklen Flügeldecken sind ziemlich kräftig und nicht dicht punktiert. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) ganz hell rötlichgelb, mit dunklen Spitzen. Die Vorderschenkel sind dunkel bräunlichrot, die Vorderschienen dunkel; die übrigen Beine sind ganz dunkel. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites nicht oder kaum ausgerandet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen ziemlich tiefen Winkelausschnitt, dessen Seiten nach hinten etwas vorspringen. - Länge: 10,5 mm - . Die Art ist über Ost-Brasilien (São Paulo, Paraná, St. Catharina) weit verbreitet.

erosus BERNHAUER
1917, Entom. Blätter, XIII., p. 30.

20 (19) Der metallisch dunkel schwärzlich-erzfärbige bis metallisch dunkel grünlich-erzfärbige Kopf trägt in der Mitte seines Scheitels zwei nebeneinander stehende, kleine runde, dunkel-rötliche Punktflecke, die aber leider, besonders bei leicht öligen Stücken, nicht immer sehr deutlich erkennbar sind.

21 (22) Die Flügeldecken sind ganz schwarz, mit leichten bläulichen oder bläulichgrünen Reflexen. Der Kopf und der Halsschild sind schwarz, meist mit einem leichten metallisch-erzfärbigen Schimmer. Die Fühler sind ganz hell rötlich-bräunlichgelb. Am Abdomen ist das siebente (fünfte freiliegende) Segment zum grössten Teile dunkel gelblichrot; die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) sind hell rötlichgelb mit schwarzen Spitzen. Die dunklen Vorder- und Mittelschenkel haben scharf abgesetzte, hellgelbe Enden, die Hinterbeine sind ganz dunkel. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites in der Mitte leicht ausgerandet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen ziemlich tiefen Winkelausschnitt, dessen Seiten nach hinten etwas vorspringen. - Länge: 12 mm - . Die Art war ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden, wurde aber später auch im südlichen Kolumbien, dem östlichen Ecuador, dem östlichen Bolivien und dem nordöstlichen Peru aufgefunden.

maculiceps SHARP
1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 109.

22 (21) Die metallisch dunkel grünlich-erzschimmernden Flügeldecken tragen an der Naht eine schmale, etwa in der Nahtmitte beginnende, sich nach hinten längs der Naht etwas erweiternde und dann den schmalen Hinterrand der Flügeldecken umfassende, hell rötlichgelbe Längs- bezw. Querbindenzeichnung. Der Kopf und der Halsschild sind dunkel metallisch grünlich-erzfärbig. Die Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) hell rötlichgelb, ihre Enden sind angedunkelt. Die hell rötlich-gelblichbraunen Beine haben an den Hinterbeinen angedunkelte Knie. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites nur ganz schwach ausgerandet; das letzte Sternit ist nach hinten etwas verschmälert, sein Hinterrand ist in der Mitte leicht konkav ausgeschnitten. - Länge: 11 - 12 mm - . Die Art wurde aus Bolivien bekannt gemacht und ist dort auch später wieder und in Süd-Ecuador aufgefunden worden.

speciosus BERNHAUER
1905, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 187.

23 (6) Der Halsschild ist einfärbig mehr oder weniger hell rötlich-gelblichbraun.

24 (25) Etwas kleinere Art unter 10 mm Länge. Die Oberfläche des weniger queren, etwas kleinere Augen und daher etwas längere Schläfen tragenden Kopfes ist gleichmässig und auf dem Scheitel ziemlich dicht mit groben Punkten besetzt, aber seine äusserst schmale Basis, vom Schläfenwinkel quer über den Hals zum Schläfenwinkel ist ganz schmal fast glatt, punktlos und glänzend. Die etwas längeren und zum Ende weniger verbreiterten Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Die dunklen Flügeldecken sind dicht und nicht sehr fein punktiert. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) hell rötlichgelb. Das dritte (erste freiliegende) Tergit des Abdomens ist glatt und punktlos, die folgenden Tergite sind fein und wenig dicht punktiert. Die Vorder- und Mittelbeine sind hell rötlich-gelblichbraun, die Knie und Tarsen sind etwas dunkler; die Hinterbeine sind ganz dunkel. - Länge: 9,5 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus "Brasilien", ohne nähere Angaben, beschrieben. Sie ist über das östliche Brasilien (Pernambucco, Bahia, Minas Geraes, São Paulo, Paraná, St. Catharina) weit verbreitet.

velitaris ERICHSON
1839-40, Gen. Spec. Staph., p. 354.

25 (24) Etwas grössere Art von etwa 12 mm Länge. Die Oberfläche des stärker queren, etwas grössere Augen und daher etwas kürzere Schläfen tragenden Kopfes ist im vorderen Kopfteil dicht mit ziemlich feinen, auf dem Scheitel weitläufiger mit sehr groben Punkten besetzt, die weitläufige Punktierung des Scheitels und Hinterkopfes erstreckt sich aber auch auf die Basis des Kopfes. Die sehr kurzen, zum Ende stark verbreiterten Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Der hell rötlich-gelblichbraune Halsschild ist bis auf die glatte Mittellängslinie, grob, wenig dicht, aber tief eingestochen punktiert. Das Schildchen ist dunkel bräunlichrot. Die dunklen Flügeldecken sind weitläufig und nicht sehr fein punktiert. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) hell rötlichgelb, am Ende mit langen schwarzen Haaren besetzt. Die Tergite des Abdomens sind sehr fein und spärlich punktiert. Die Beine sind alle hell rötlich-gelblich braun. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites nur ganz schwach ausgerandet; das letzte Sternit ist in seinem Mittelteil nach hinten stark verlängert und verschmälert, diese Verlängerung ist durch einen tiefen, schmalen Spalt geteilt und etwas eingedrückt, so dass die Enden der Seitenteile etwas aufstehen. - Länge: 12 mm - . Die Art wurde aus Panama beschrieben; später wurde sie auch in Costarica, Nicaragua und Salvador aufgefunden.

divisus SHARP
188 -87 (1884), Biol. Centr. Amer., I., 2, p. 349, t. 8, f. 19.

26 (5) Die Flügeldecken sind, so wie der Halsschild, ganz hell rötlichgelblichbraun, haben aber mitunter, wenn auch sehr selten, kleine dunkle Zeichnungen.

27 (38) Der Kopf ist zu einem Teil, dann besonders in seiner vorderen Hälfte, schwärzlich-erzfärbig, oder dunkel grünlich metallisch-

erzfärbig; oder er ist überhaupt ganz dunkel braunschwarz bis schwarz, dann öfter im ganzen auch mit metallisch erzfärbigen oder metallisch grünlichen Reflexen. Selten hat der dunkle Kopf dann in der Mitte des Scheitels oder an den Seiten kleine, rötlichbraune Stellen.

28 (35) Der Kopf ist nur in seinem vorderen Teile metallisch dunkel schwärzlich-erzfärbig oder metallisch-grünlich-erzfärbig; sein Scheitel und die hintere Kopfhälfte sind hell rötlich-gelblichbraun.

29 (34) Der Halsschild und die Flügeldecken sind einfärbig hell rötlich-gelblichbraun, ohne dunkle Zeichnungen. Auch das Schildchen ist den Flügeldecken gleichfärbig.

30 (31) Die dunkle fast schwarze Färbung des sonst hell rötlich-gelblichbraunen Kopfes umfasst nur einen ganz schmalen Bereich am Kopfvorderrande, von den Wurzeln der dunklen Mandibeln, über die dunkle Oberlippe und den schmalen Vorderrand der Stirne zu den Vorderrändern der Augen. Der Vorderteil des Kopfes ist nicht dicht, der Scheitel und die übrigen Teile des Kopfes sind dicht mit groben Punkten besetzt. An den Fühlern sind die ersten vier bis fünf Glieder ganz hellgelb, die übrigen Glieder sind, bis auf die hellere Spitze des Endgliedes, schwarzbraun. Der Halsschild ist sehr kräftig, die Flügeldecken sind schwächer, ziemlich dicht punktiert. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) hell rötlichgelb. Das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit des Abdomens sind wie die folgenden Tergite fein punktiert und gelblich behaart. Die Beine sind hell rötlich-gelblichbraun. - Beim ♂ ist das vorletzte Sternit des Abdomens am Hinterrande leicht ausgebuchtet; das letzte Tergit ist nach hinten stark verlängert und verengt, dieser Teil des Sternites ist gegen das Ende etwas zusammengedrückt und lang kielartig ausgebildet, das Ende selbst ist klein winkelig ausgeschnitten. - Länge: 9,5 - 10 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben, aber später auch in Ost-Bolivien aufgefunden.

Batesi SHARP
1876, Trans.Ent.Soc. London, p.114.

31 (30) Die dunkle, metallisch schwärzlich-erzfärbige oder metallisch grünlich-erzfärbige Färbung des sonst hell rötlich-gelblichbraunen Kopfes erstreckt sich über einen grösseren Teil des Vorderkopfes und reicht zumindest bis zum Scheitel, mitunter aber noch etwas weiter nach hinten. Die Oberfläche des Kopfes ist im Bereich der dunklen Färbung sehr dicht, viel dichter als im Bereich der restlichen hellen Färbungen punktiert.

32 (33) Der metallisch-erzfärbige Vorderteil des Kopfes ist zwar viel dichter und etwas schwächer als die übrigen Kopfteile punktiert, zeigt aber doch, infolge der glatten Punktzwischenräume, deutlichen, wenn auch schwachen Glanz. Die Fühler sind hell rötlich-gelblichbraun. Der Halsschild ist, bis auf die glatte Mittellängslinie, sehr grob und ziemlich dicht, die Flügeldecken sind viel schwächer und viel feiner punktiert. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos, die folgenden Tergite sind fein punktiert und meist dunkel behaart. Die Beine sind, bis auf die etwas dunkleren Schenkel, hell rötlich-gelblichbraun. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites in

der Mitte leicht ausgerandet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen ziemlich tiefen und spitzen Winkelausschnitt. - Länge: 8,5 mm - . Die Art ist ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden und wurde später auch in Ost-Bolivien und Ost-Kolumbien aufgefunden.

aeneiceps SHARP
1876, Trans. Ent. Soc. Londom p. 115.

33 (32) Der metallisch grünlich-erzfärbige Vorderteil des Kopfes ist ziemlich fein, aber ausserordentlich dicht punktiert, so dass er, infolge der nur äusserst feinen, gratförmigen Punktzwischenräume, vollkommen glanzlos und matt erscheint. Die Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbaun. Der Halsschild ist, bis auf die glatte Mittellängslinie, sehr grob und dicht, die Flügeldecken sind nur wenig schwächer und etwas weniger dicht punktiert. Am Abdomen sind die Tergite fein weitläufig punktiert und fein, meist dunkel, die mittleren Tergite fein silbergrau behaart. Die Beine sind hell rötlich-gelblichbraun. - Länge: 8,5 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Französisch-Guyana beschrieben, später auch in Ost-Venezuela aufgefunden.

facialis ERICHSON
1839-40, Gen. Spec. Staph., p. 354.

34 (29) Der hell rötlich-gelblichbraune Halsschild hat in der glatten Mittellängslin ie und jederseits vor dem Seitenrande einen dunkelbraunen Längsstrich. Das Schildchen und die ihm unmittelbar benachbarte Umgebung der Flügeldecken sind schwarzbraun. Der Kopf ist von einer groben, auf dem dunklen, leicht metallisch erzschimmernden Vorderteil etwas schwächeren und dichteren Punktierung bedeckt. Die Fühler haben eine braune Basalhälfte, ihre Endhälfte ist ganz hell rötlich-gelblichbraun. Der hell rötlich-gelblichbraune Halsschild ist, bis auf die glatte Mittellängslinie, von einer groben, dichten Punktierung bedeckt. Die Flügeldecken sind viel schwächer und weniger dicht punktiert. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und unpunktiert, die übrigen Tergite sind fein dicht punktiert und meist dunkel und silbergrau behaart. Die Vorder- und Mittelbeine sind hell rötlich-gelblichbraun, an den Hinterbeinen sind die Schenkel und Schienen braun. - Länge: 8 - 9 mm - . Die Art wurde aus Bolivien beschrieben und dort später auch wieder gefunden.

nigroscutellatus BERNHAUER
1905, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 185.

35 (28) Der Kopf ist im ganzen dunkelbraun bis schwarz, dann öfter im ganzen mit metallisch-erzfärbigen oder metallisch grünlichen Reflexen. Selten hat der dunkle Kopf in der Kopfmitte oder an den Seiten kleine rötlichbraune Stellen.

36 (37) Der schwarze, schwache metallisch-erzfärbige Reflexe zeigende Kopf hat in der Mitte seiner Oberseite einen runden, unscharf begrenzten rötlichbraunen Fleck. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und dicht, besonders in seinem Vorderteil sehr dicht, im Bereich des rötlichbraunen Fleckes auf dem Scheitel weitläufig punktiert. An den schwarzbraunen Fühlern ist nur die Basis des ersten Gliedes hell bräunlichgelb. Der hell rötlich-gelblichbraune Halsschild ist bis auf die glatte Mittellängslinie dicht und grob, die ebenso gefärbten Flügeldecken sind etwas schwächer und weniger dicht punktiert. Am Abdomen sind die Seitenteile des neunten Segmentes

(Styli) dunkelbraun. Die Beine, von denen die Vorderbeine auffallend lang ausgebildet sind, haben leicht gebräunte Knie, sind aber sonst hell rötlich-gelblichbraun. - Länge: 10 mm - . Die Art ist aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden, wurde dann auch in Ost-Bolivien aufgefunden.

longipes SHARP
1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 115.

37 (36) Der ziemlich starke metallisch grünlich-erzfärbige Reflexe zeigende Kopf ist auf dem Scheitel etwas breiter und an den Seiten schmal verwaschen rötlichbraun gefärbt. Die Oberfläche des Kopfes ist grob und dicht punktiert. Die Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Der Halsschild ist bis auf die glatte Mittellängslinie sehr kräftig und dicht, die Flügeldecken sind viel schwächer und weniger dicht punktiert. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und unpunktiert, seitlich gelblich behaart; die folgenden Tergite sind fein und spärlich punktiert und gelblich behaart. Die Seitenteile des neunten Abdominalsegmentes (Styli) sind schwarz. Die Beine sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites ausgebuchtet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen schmalen, ziemlich tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 12 mm - . Die Art ist ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden, wurde aber auch in Ost-Bolivien und im nordöstlichen Peru aufgefunden.

simplex SHARP
1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 112.

38 (27) Der Kopf ist so wie der Halsschild und die Flügeldecken einfärbig hell rötlich-gelblichbraun.

39 (52) Kleinere Arten von höchstens 9 mm Länge.

40 (49) Der Vorderkopf ist in einem Bereich, der im Vorderrande der Stirn, den Augeninnenrändern und einer etwa durch die Mitten der Augen denkbaren Querlinie begrenzt wird, ausserordentlich dicht und ziemlich fein punktiert; die Punkte sind nur durch kaum erkennbare Grate voneinander getrennt, stellenweise auch zu feinen Runzeln zusammengeflossen, so dass dieser Kopfteil vollkommen glanzlos und matt erscheint, somit von der Skulptur der übrigen, glänzenderen Kopfteile sehr stark verschieden ist.

41 (48) Alle Beine, auch die Hinterbeine, sind ganz hell rötlich-gelblichbraun, höchstens die Schenkel sind manchmal gegen ihre Enden etwas bräunlich angelaufen.

42 (47) Auch die Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun; höchstens sind ihre Glieder ,gegen das Fühlerende allmählich etwas bräunlich angelaufen. Die Seitenrandkanten des Halsschildes sind fast gradlinig oder nur äusserst wenig konkav ausgebuchtet nach hinten leicht konvergent verlaufend ausgebildet.

43 (44) Die Oberfläche des Halsschildes ist nicht nur mit sehr groben, tief eingestochenen, sondern auch ausserordentlich dicht angeordneten Punkten besetzt, so dass in der Längsmittellinie nur eine ganz schmale, glatte, etwas erhobene Längslinie punktlos bleibt und die Punkte ganz eng aneinander gedrängt, nur durch ganz schmale, glänzende Grate voneinander getrennt, längs dieser glatten Mittellinie stehen. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vor-

letzten Abdominalsternites in der Mitte sehr schwach ausgerandet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen schmalen und ziemlich tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 8 mm - . Die Art ist aus Südost-Brasilien (Paraná) beschrieben worden, wurde später auch in São Paolo und St. Catharina aufgefunden, dürfte demnach in Ost-Brasilien weiter verbreitet sein.

Gebieni BERNHAUER
1917, Entom. Blätter, XIII., p. 20.

44 (43) Die Oberfläche des Halsschildes ist zwar auch mit groben und tief eingestochenen, aber viel weniger dicht angeordneten Punkten besetzt, so dass längs der etwas breiteren und flacheren, glatten Mittellängslinie die Punkte viel weniger eng aneinander gedrängt, dort durch breitere Zwischenräume voneinander getrennt sind.

45 (46) Das Schildchen ist wie der Halsschild und die Flügeldecken gefärbt, hell rötlich-gelblichbraun, es hebt sich dadurch von seiner Umgebung nicht besonders ab. Der Halsschild ist ziemlich stark quer, im Gesamtumriss quer leicht verkehrt-trapezoidal. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos, das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Tergit ist fein, nicht sehr dicht punktiert und fein silbergrau behaart. - Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit an seinem Hinterrande flach ausgebuchtet; das letzte Sternit ist in der Mitte seines Hinterrandes ziemlich tief und schmal dreieckig ausgeschn itten, die Seitenteile sind flach gewölbt. - Länge: 8,5 mm - . Die Art ist ursprünglich aus Ost-Peru beschrieben worden, wurde später auch dort und im südlichen Bolivien aufgefunden.

diversiventris BERNHAUER
1917, Entom. Blätter, XIII., p. 22.

46 (45) Das Schildchen ist dunkelbraun bis schwarzbraun, es hebt sich daher vom hell rötlich-gelblichbraunen Halsschild und den ebenso hell gefärbten Flügeldecken stark ab. Der Halsschild ist so lang wie breit, im Gesamtumriss fast quadratisch, nicht quer. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit ebenfalls glatt und unpunktiert, das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Tergit ist fein und äusserst dicht punktiert und fein dicht goldgelb behaart. - Länge: 9 mm - . Bisher nur aus dem Gebiet von Chaparé in Ost-Bolivien bekannt geworden, wo die Art von Herrn R. ZISCHKA aufgefunden worden ist. 1 ♂ (Holotypus) in coll. m.

chapareanus nov. spec.

47 (42) An den Fühlern ist das sechste bis neunte Glied ganz hell blassgelb, das zehnte und elfte Glied, dieses bis auf seine etwas hellere Spitze, ist braunschwarz. Die Seitenrandkanten des nur sehr wenig breiter als langen Halsschildes sind ziemlich stark konkav ausgebuchtet, nach hinten viel stärker konvergent verlaufend ausgebildet. - Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit an seinem Hinterrande sehr tief, fast dreieckig ausgebuchtet; das letzte Sternit ist in seiner hinteren Hälfte nach hinten fast dreieckig ausgezogen und in der Mitte seines Hinterrandes etwas ausgerandet. - Länge: 9 mm - . Die Art ist ursprünglich aus Peru bekannt gemacht worden und wurde auch später dort wieder aufgefunden.

picticornis SOLSKY
1871, Horae Soc. Ent. Ross., VIII., p. 307; 1875, ibid., ibid., XI., p. 18.

48 (41) Die Vorder- und Mittelbeine sind ganz hell rötlich-gelblichbraun, die Hinterbeine sind tiefschwarz, die Hintertarsen sind rötlichbraun. Der Halsschild ist im Gesamtumriss viel breiter als lang, daher ziemlich stark quer, leicht verkehrt-trapezoidal; seine, bis auf die glatte Mittellängslinie, tief eingestochenen, groben Punkte sind wenig dicht angeordnet. Am Abdomen ist das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit fast glatt und nur ganz vereinzelt punktiert; das fünfte und sechste (dritte und vierte freiliegende) Tergitist dicht fein punktiert und fein goldgelb behaart. - Länge: 9 mm - . Bisher nur aus Südwest-Ecuador bekannt geworden. 1 ♂ (Holotypus) in coll.m.

ecuadorensis nov. spec.

49 (40) Der Vorderkopf ist zwar meist auch mit etwas dichter angeordneten, verhältnismässig schwach ausgebildeten, wenn auch meist tief eingestochenen Punkten, ähnlich wie die übrige Kopfoberfläche bedeckt, doch sind die Punkte durch etwas glänzendere Zwischenräume von etwa einem Drittel bis einem Viertel der Grösse der Punktedurchmesser voneinander getrennt, so dass dieser Kopfteil etwas, wenn auch schwächeren Glanz als der noch etwas weitläufiger punktierte Scheitel des Kopfes hat; demnach ist die Oberflächenskulptur des Vorderkopfes von jener der übrigen Kopfteile nur wenig verschieden.

50 (51) Die Fühler sind ganz hell rötlich-gelblichbraun. Die Oberfläche des Halsschildes ist mit sehr groben, tief eingestochenen, leicht pupillierten, jederseits der schmäleren, glatten, durchaus etwas längswulstig erhobenen Mittellängslinie etwas zusammenfliessenden Punkten besetzt. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos; das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Tergit ist sehr dicht, fein punktiert und dicht silbergrau behaart. - Länge: 8,5 mm - . Die Art ist aus West-Kolumbien beschrieben und später auch dort wieder aufgefunden worden.

densiventris BERNHAUER
1917, Entom. Blätter, XIII., p. 21.

51 (50) An den hell rötlich-gelblichbraunen Fühlern ist das vierte bis sechste Glied dunkelbraun, die Endglieder sind vom siebenten Glied an blassgelb. Die Oberfläche des Halsschildes ist mit weniger groben, flach eingestochenen, einfachen Punkten besetzt, die jederseits der breiteren, glatten, nur im Vorderteil etwas längswulstig erhobenen Mittellängslinie, von einander durch deutliche, glänzende Zwischenräume getrennt angeordnet sind. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos, das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Tergit ist fein punktiert und goldgelb behaart. - Länge: 8,5 mm - . Die Art ist aus Ost-Bolivien beschrieben worden und wurde auch später dort wieder aufgefunden.

Banghaasi BERNHAUER
1905, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 184.

52 (39) Grössere Arten von mindestens 11 mm Länge.

53 (54) Die Augen sind kleiner, etwas weniger vorgewölbt, und nehmen nicht die ganzen oder fast die ganzen Kopfseiten ein, so dass hinter den Augen sehr deutliche Schläfen bestehen, deren Längen, von den Augenhinterrändern bis zu den Punkten der Abbiegung der

Schläfenkonturen zur Basiskontur des Kopfes gemessen, etwa ein Drittel der Länge der von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen erreichen. Der Halsschild ist, bis auf die glatte Mittellängslinie, ziemlich dicht, gleichmässig und nicht grob punktiert. Ganz, einschliesslich der Mundteile, Fühler und Beine, bis auf das dunkle Abdomen, hell rötlich-gelblichbraun. Das Abdomen ist, bis auf den Hinterrand des siebenten (fünften freiliegenden), das achte Tergit und die Abdominalspitze, die alle leuchtend hell rötlichgelb sind, braunschwarz bis schwarz. Die Seitenteile des neunten Segmentes (Styli) sind gleichfalls hell rötlichgelb, ihre Enden sind schwarzbraun. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites breit, aber sehr flach ausgerandet; das letzte Sternit ist durch einen tiefen und ziemlich breiten Ausschnitt in zwei breite Lamellen geteilt. - Länge: 13 - 15 mm - . Die Art wurde aus Ost-Bolivien und Nordost-Peru beschrieben, später dort wieder und in Ost-Ecuador gefunden.

major BERNHAUER
(princeps FAUVEL i.l.)
1905, Deutsche Ent. Zeitschr., p.186.

54 (53) Die Augen sind viel grösser, stark vorgewölbt und nehmen fast die ganzen Kopfseiten ein, so dass hinter den Augen keine oder nur ganz kurze Andeutungen von Schläfen erkennbar sind.

55 (66) Der Vorderkopf ist in einem Bereich, der vom Vorderrande der Stirne, den Augeninnenrändern und einer etwa durch die Mitten der Augen denkbare Querlinie begrenzt wird, ausserordentlich dicht und verhältnismässig fein punktiert; die Punkte sind nur durch schwer erkennbare, feinste Grate voneinander getrennt und stellenweise zu feinen Runzeln zusammengeflossen, so dass dieser Kopfteil vollkommen glanzlos und matt erscheint; er ist somit in seiner Oberflächenskulptur von der Skulptur der übrigen mehr glänzenden Kopfteile sehr verschieden.

56 (63) Die Fühler sind ganz, von der Basis bis zu ihren Spitzen, hell rötlich-gelblichbraun.

57 (62) Auch die Beine sind alle und ganz hell rötlich-gelblichbraun.

58 (59) Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf die glatte, punktlose Mittellängslinie zwar mit sehr groben, tief eingestochenen Punkten, aber nur sehr weitläufig und spärlich besetzt, dadurch sehr stark glänzend. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos; die folgenden Tergite sind spärlich und weitläufig fein punktiert, fein hell behaart. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites ziemlich tief und breit ausgebuchtet; das letzte Sternit ist nach hinten in einen langen, spitzen Fortsatz ausgezogen, dessen Ende tief gespalten ist, wobei die Ränder der Seitenteile etwas aufgebogen und ziemlich dicht fein gelb behaart sind. - Länge: 12 mm - . Die Art wurde aus Nicaragua beschrieben, wurde aber dann später auch in Guatemala und Salvador aufgefunden.

gracilis SHARP
1882-87 (1884), Biol. Centr.-Amer., I., 2, p. 349.

59 (58) Die Oberfläche des Halsschildes ist bis auf die glatte, punktlose Mittellängslinie mit starken, groben oder schwächeren Punkten, aber stets sehr dicht besetzt, infolge dieser Skulptur nur schwach glänzend.

60 (61) Die Punktierung des Halsschildes besteht aus sehr grossen, tief eingestochenen, ziemlich dicht angeordneten Punkten. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos, die folgenden Tergite sind fein und nicht dicht punktiert; das fünfte und sechste (dritte und vierte freiliegende) Tergit ist fein gelb behaart. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites ziemlich tief, fast halbkreisförmig ausgebuchtet; das letzte Sternit ist nach hinten in einen schmalen, zungenförmigen Fortsatz ausgezogen, dessen Ende durch einen tiefen Spalt in zwei schmale Griffel gespalten ist. - Länge: 11 mm - . Die Art war ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden, wurde dann später auch in Ost-Bolivien und Nordost-Peru aufgefunden.

styloceros SHARP
1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 111.

61 (60) Die Punktierung des Halsschildes besteht aus etwas schwächeren und wenig tief eingestochenen, aber noch viel dichter angeordneten Punkten. Der hell rötlich-gelblichbraune Kopf trägt meist auf dem Scheitel zwei kleine, dunkle bräunlichrote Punktflecke nebeneinander. Am Abdomen ist das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit glatt und nicht punktiert, das fünfte bis siebente (dritte bis fünfte freiliegende) Tergit ist fein und nicht dicht punktiert, die beiden ersten dieser Tergite sind fein silbergrau behaart. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites der ganzen Breite nach ausgeschnitternen ; das letzte Sternit ist nach hinten verlängert und stark verschmälert, sein Ende ist durch einen tiefen Einschnitt in zwei ziemlich breite, stumpfwinkelige Lamellen geteilt. - Länge: 11 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Costarica beschrieben, wurde aber seither auch in Salvador, Panama, Nordost-Ecuador, Ost-Kolumbien, Ost-Bolivien und Nordost-Peru aufgefunden.

occipitalis BERNHAUER
(FAUVEL i.l.)
1905, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 125.

62 (57) Die Vorder- und Mittelbeine sind ganz hell rötlich-gelblichbraun, die Hinterschenkel und Hinterschienen sind aber stets schwarzbraun bis tiefschwarz, die Hintertarsen sind braun. Der Kopf ist im Bereich des ziemlich glänzenden Scheitels kräftig und ziemlich weitläufig punktiert, so dass der Unterschied dieser Skulptur gegenüber der dichten Skulptur des Vorderkopfes hier besonders auffällig ist. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites breit flach ausgerandet; das letzte Sternit ist in der Mitte nach hinten in eine schmale Lamelle ausgezogen, deren Ende einen kleinen Ausschnitt mit dicht behaarten Seiten trägt. - Länge: 11 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Nicaragua beschrieben, wurde aber später auch in Costarica und Salvador aufgefunden.

solitarius SHARP
1882-87 (1884), Biol. Centr. Amer., I., 2, p. 350.

63 (56) An den im Basalteil ganz hell und meist blass rötlich-gelblichbraunen Fühlern sind die Glieder der Endhälfte, zumindest in ihrem letzten Glied, meist aber vom siebenten Glied an dunkelbraun bis braunschwarz.

64 (65) Der Halsschild ist kaum breiter als lang, fast nur so breit wie lang; seine Seitenrandkonturen sind nach hinten, ziemlich stark konkav ausgebuchtet, verhältnismässig stark konvergent, so dass der Halsschild im Gesamtumriss deutlich verkehrt-trapezoidal erscheint. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und unpunktiert; die folgenden Tergite sind ziemlich dicht fein punktiert und fein, meist dunkel behaart. - Länge: 11 mm -. Die Art war ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden und wurde später im Gebiete des Matto Grosso West-Brasiliens und in Ost-Bolivien aufgefunden.

amazonicus SHARP
1876, Trans.Ent.Soc.London, p.113.

65 (64) Der Halsschild ist sehr deutlich etwas breiter als lang; seine Seitenrandkonturen sind nach hinten nur ganz schwach und fast geradlinig konvergent, so dass der Halsschild im Gesamtumriss querrechteckig erscheint. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit fein weitläufig, die folgenden Tergite sind fein und ziemlich dicht punktiert und fein silbergrau behaart. - Länge: 11 - 12 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Kolumbien beschrieben, später aber auch in Ecuador, West-Venezuela, Salvador und Guatemala aufgefunden.

testaceus FABRICIUS
1801, Syst.Eleuth., p.595. - ERICHSON
1839-40, Gen.Spec.Staph., p.354.

66 (55) Der Vorderkopf ist mit zwar etwas dichter angeordneten, verhältnismässig feiner ausgebildeten, wenn auch ziemlich tief eingestochenen Punkten ähnlich wie die übrige Kopffläche besetzt, doch sind die Punkte durch etwas glänzendere Zwischenräume von etwa ein Drittel bis zur Hälfte der Grösse der Punktdurchmesser voneinander getrennt, so dass dieser Kopfteil zwar etwas schwächer glänzt als der weitläufiger und kräftiger punktierte Scheitel des Kopfes, aber doch einigen Glanz zeigt; die Skulptur des Vorderkopfes ist demnach von der Skulptur der übrigen Kopfteile nur wenig verschieden.

67 (68) Die Oberfläche des Halsschildes ist nicht nur mit ungemein groben, sehr tief eingestochenen, etwas pupillierten, sondern auch ausserordentlich dicht angeorneten, stellenweise zusammenfliessenden Punkten besetzt, so dass in der Längsmittellinie nur eine ganz schmale, glatte, nur vorn etwas erhobene Längslinie punktlos und glatt bleibt und die Punkte ganz eng gedrängt längs dieser glatten Mittellängslinie stehen. Auch die Flügeldecken sind ziemlich kräftig und dicht punktiert. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos, das vierte bis sechste (zweite bis vierte freiliegende) Tergit ist fein gelb behaart. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites leicht ausgerandet; das letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen ziemlich schmalen und wenig tiefen Winkelausschnitt. - Länge: 11 mm - . Die Art war ursprünglich aus dem Amazonasgebiet Nord-Brasiliens beschrieben worden, wurde aber später auch in einigen anderen Gebieten Nord-Brasiliens, Guyanas, Venezuelas und Ost-Kolumbiens aufgefunden.

cribricollis SHARP
1876, Trans.Ent.Soc.London, p.112.

68 (67) Die Oberfläche des Halsschildes ist zwar auch mit groben und tief eingestochenen, aber viel weniger dicht angeordneten Punkten besetzt, so dass längs der etwas breiteren, flacheren, glatten Mittellängslinie die Punkte viel weniger gedrängt stehen und zwischen diesen Punkten stellenweise sogar ziemlich grosse Zwischenräume auftreten.

69 (70) Die Fühler sind fast ganz, von der Basis bis einschliesslich des vorletzten Gliedes, sehr hell rötlich-gelblichbraun bis blassgelb, nur das letzte Glied ist angedunkelt, meist schwarzbraun. Am Abdomen ist das dritte (erste freiliegende) Tergit glatt und punktlos; die folgenden Tergite sind fein dicht punktiert und silbergrau behaart. - Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Abdominalsternites leicht ausgerandet; das etwas verschmälerte Ende des letzten Sternites hat in der Mitte seines Hinterrandes einen kleinen Winkelausschnitt. - Länge: 11 mm - . Die Art wurde ursprünglich aus Guatemala beschrieben, später auch in Salvador aufgefunden.

Championi SHARP
1882-87 (1884) Biol. Cent. Amer., I., 2, p. 350.

70 (69) An den im Basalteil ganz hell und ziemlich blass rötlich-gelblichbraunen Fühlern sind die Endglieder vom siebenten Glied an dunkelbraun bis schwarzbraun. Am Abdomen ist das dritte und vierte (erste und zweite freiliegende) Tergit glatt und punktlos; die folgenden Tergite sind fein, ziemlich dicht punktiert und fein silbergrau behaart. - Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsternit an seinem Hinterrande breit ausgerandet; das nach hinten verschmälerte letzte Sternit hat in der Mitte seines Hinterrandes einen kleinen Winkelausschnitt. - Länge: 12 - 13 mm - . Die Art war ursprünglich aus Panama beschrieben worden und wurde später auch in Costarica und Salvador aufgefunden.

fungicola SHARP
1882-87 (1884), Biol. Centr. Amer., I., 2, p. 351.

Literatur

BERNHAUER, M. 1905 Neue Staphyliniden aus Südamerika. Deutsche Ent. Zeitschr., p. 177-187 (p. 184-187).

1917 Neue Staphyliniden aus den columbischen Cordilleren und dem übrigen Südamerika. Entom. Blätter, XIII., p. 17-24 (p. 20-22).

1917 Neue südamerikanische Staphyliniden. Wiener Ent. Zeitg., XXXVI., p. 102-116 (p. 115-116).

1926 62. Beitrag zur Staphylinidenfauna Südamerikas, insbesondere Brasiliens. Mem. Soc. Ent. Ital., V., p. 152-169 (p. 168-169).

BERNHAUER, M. & SCHUBERT, K. 1914 Coleopterorum Catalogus ed. JUNK-SCHENKLING, Teil V, Pars 57, p. 289-408 (p. 404-405).

ERICHSON, W.	1839-40	Genera et Species Staphylinorum Insectorum Coleopterorum familiae. (p. 353-355).
FABRICIUS, J.CH.	1801	Systema Eleutheratorum, II., p. 595.
KRAATZ, G.	1856-58	Staphylinidae in: Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Coleoptera II., (p. 538-539).
NORDMAN, A.	1836-37	Symbolae ad Monographiam Staphylinorum. Acad. Petropolis, IV. (p. 31, 131).
SOLSKY, S.	1871	Enumération et description des coléoptères de la famille Staphylinidae, recueillis par Mrs. C. JELSKI et le Baron de NOLKEN pendant leurs voyages dans l'Amérique du Sud en 1870 et 1871. Horae Soc. Ent. Ross., VIII., p. 289-314 (p. 307-308).
	1875	Matériaux pour l'entomographie de l'Amérique du Sud. Staphylinides recueillis par MM. C. JELSKI et le Baron de NOLKEN dans le Pérou et la Nouvelle Grenade. Horae Soc. Ent. Ross., XI., p. 3-26 (p. 18-19).
SHARP, D.	1876	Contribution to an Insect Fauna of the Amazon-Valley (Col. Staph.). Trans. Ent. Soc. London, p. 27-424 (p. 108-116).
	1882-87 (1884)	Staphylinidae in: Biologia Centrali-Americana, I., 2, (p 348-351).
SCHEERPELTZ, O.	1933	Coleopterorum Catalogus ed. JUNK-SCHENKLING, Pars 129, Supplementum I., Staphylinidae VII., p. 989-1500 (p. 1416).
WENDELER, H.	1926	Neue exotische Staphyliniden. Deutsche Ent. Zeitschr., p. 71-75 (p. 74-75).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz
Naturhistorisches Museum
Burgring 7

A-1014 Wien I